

## Erfahrungsbericht Auslandssemester

### ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

---

Wie war es?

---

**Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden** Ja

**Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?** Ja

**Austauschplatz (diese Angaben werden im Falle einer Veröffentlichung des Berichts ausgeblendet)**

**Akademisches Jahr** 2022/2023

**Semester** Frühjahr/Spring 2023

**Dauer in Semestern** 1

**Studiengang an der EUF** BA European Cultures and Society

**Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)**

**Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)**

**Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)**

**Gastland** Luxemburg

**Gasthochschule** Université du Luxembourg

### IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

---

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet? Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Definitiv so früh wie möglich um Möglichkeiten für Housing zu kümmern und wenn möglich nach eigenem statt geteiltem Badezimmer fragen. Auslandsversicherung ist auch sehr wichtig und kann manchmal etwas komplizierter sein.

**Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?**

-

**Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?**

Ich habe in einer der Unterkünfte der Universität gewohnt. Von der war ich in 20 Minuten mit Bus oder Zug am Campus. Die Unterkunft war ein einem "normalen" Wohnhaus, im untersten Stock war eine Moschee, darüber eine Familie und in den oberen beiden Etagen Uni Wohnungen mit je 6 bis 7 Zimmern für Studierende, zwei Badezimmern und je einer Küche. Eine Unterkunft zu erhalten war für mich weniger das Problem, leider gab es viel zu viele Probleme mit der Unterkunft an sich. Es gab verschiedene Unterkünfte, ich war in einer der günstigeren, was gut war, da sonst meine Erasmus Unterstützung nicht mal für die Miete gereicht hätte. So hat es zwar für die Miete gereicht, dafür war die Unterkunft und die 6 Mitbewohner unhygienisch (Schimmeliger Kühlschrank,...), wir hatten mehrfach mehrere Tage lang weder warm Wasser oder Heizung (im Februar bei Schnee), und wir hatten Kakerlaken in der Wohnung. (Für mehr Details siehe "Wie zufrieden waren sie mit der Gastuniversität). Es gibt auch andere Unterkünfte, die "luxuriösesten" aber auch teuersten befinden sich direkt am Campus und sind größere Wohnkomplexe, der "Unival" in dem man unter anderem in sehr angenehmen Studiowohnungen/Zimmern wohnen kann, mit eigener Küche und Bad. Ansonsten gibt es in den umliegenden Wohngebieten vereinzelte Häuser, in denen in verschiedenen Etagen Wohngemeinschaften zu finden sind, sowohl mit eigenem als auch geteiltem Badezimmer und mit mindestens 2 und bis zu 7 Mitbewohnern. Dass nicht alle Wohnungen am Campus sind ist kein Problem, da die Verbindungen zur Uni sehr gut sind und der öffentliche Verkehr in Luxemburg grundsätzlich kostenlos ist.

**Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?**

Die ESN Luxemburg veranstaltet zu Beginn des Semesters eine komplette Woche zum besseren Kennenlernen der anderen Internationals und der Umgebung, und während des Semesters pro Woche zwei Veranstaltungen. Ein mal den "Thirsty Thursday" der jeden Donnerstag in einer Partnerbar auf dem Campus stattfindet, und je ein wechselndes Ereignis am Wochenende, wie ein Picknick, der gemeinsame Besuch eines Mittelaltermarktes oder ähnliches. Außerdem wurden mehrere Daytrips und auch ein Wochenendtrip angeboten, an denen man ziemlich kostengünstig teilnehmen konnte. Das Angebot ist also relativ ausführlich. Es gibt aber auch noch regelmäßig andere studentische Events denen man beiwohnen kann, über die man wöchentlich per Mail informiert wird, wie die regelmäßigen: ein Poetry Roundtable, ein wöchentliches Safe Space Treffen der LGBTQ+ Student Association oder ein biwöchentlicher Comedy Club und außerordentliche. Auserdem gibt es auch immer wieder Angebote für kostenlose Tickets diverser Kulturveranstaltungen im Theater und der Philharmonie Luxemburg und Umgebung.

**Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner\*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?**

Die Kurse sowie Professoren waren sehr interessant und haben Spaß gemacht. Anders als in Deutschland ist das Verhältnis zwischen Studierenden und Professoren nicht so hierarchisch strukturiert. Die Distanz zu ihnen wirkt viel geringer und es ist in Teilen einfacher direkt mit den Professoren zu kommunizieren, oder auch einfach mal zu schnacken. Die Professoren sind sehr hilfsbereit und freundlich und auch immer bereit den Incoming Studenten zu helfen. Das Kursangebot an sich war sehr vielseitig und für meinen Studiengang sehr angemessen, über die Workload machte ich mir Anfangs sorgen, da die Kurse in Luxemburg oft nur 3 oder 4 ECTS geben, sodass ich mehr Kurse nehmen musste als gewohnt. Jedoch haben sich meine Sorgen nicht bewahrheitet, da die kontinuierlichen Aufgaben, wie wöchentliche Readings nicht so umfassend und viel waren wie in Flensburg. Vor allem auch dadurch, dass einige Prüfungsleistungen Präsentationen oder mehrere kleine Aufgaben während des Semesters waren, war auch die Klausurenphase am Ende kein Problem. Die Mensa am Campus war fantastisch. Am Campus Belval gibt es zwei Mensen mit unterschiedlichen Angeboten und noch eine Art Cafe, bei dem es aber auch ein kleines Angebot fürs Mittagessen gibt. Das Essen war wirklich gut, sehr abwechslungsreich, man hatte immer eine große Auswahl und das Essen mit Nachttisch kostet meist 4,80€. Es gab täglich gegrillte Gerichte, vegane und vegetarische, sowie täglich Pizza in verschiedenen Sorten. Das International Office in Luxemburg war wundervoll. Bei einigen Problemen die ich hatte, bei denen die Verantwortlichen nichts gemacht hatten und obwohl es nicht direkt in den Aufgabenbereich des Incoming International Office fiel, haben sie mir sofort helfen können. Ohne deren Unterstützung und freundliche Art wäre der Aufenthalt nicht so gut gewesen wie er war. Mit den Studiengangverantwortlichen hatte ich eigentlich nur am Anfang in Bezug zur Kurswahl zu tun. Die für mich zuständige Person war sehr bemüht. Meine Kurswahl war nämlich von vorn herein aktuell, während für manch andere Studenten die Kurse erst nach etwa 2 Wochen final auf ihrem Stundenplan

eingetragen worden sind, was aber auch kein allzu großes Hindernis darstellte. Der Campus Belval war zuerst sehr beeindruckend, aufgrund der Eingliederung alter Elemente der Stahlindustrie. Am anderen Ende des Campus befindet sich eine Mall, mehrere Restaurants und Cafés, eine Konzerthalle (in der unter anderem Maneskin und die Chippendales während meines Aufenthalts aufgetreten sind), ein Kino, mehrere Bars, ein Fitnessstudio, zwei Supermärkte (ein kleinerer ALdi, und ein Delhaize, in etwa vergleichbar mit einem guten Rewe) und selbstverständlich die Bibliothek, genannt das Luxemburg Learning Center. Die Uni bietet außerdem kostenlose Sport-, Kunst, und Achtsamkeitskurse an. Da die Uni kein eigenes Fitnessstudio hat kann man kostenfrei nach vorheriger Anmeldung an diesen Kursen teilnehmen, die auf die verschiedenen Campusse verteilt sind und auch in Luxemburg Stadt stattfinden (beispielsweise der Bouldering-Kurs). Das Angebot ist hier nicht so groß und vielseitig wie man es aus Flensburg gewohnt ist, aber dennoch meiner Meinung nach ausreichend. Was allerdings absolut unterirdisch war, war das Housing team. Wie bereits erwähnt, hatte ich große Probleme mit der Unterkunft. Die Mitbewohner haben sich an keine der Regeln in Bezug auf Hygiene oder Reinlichkeit gehalten (verschmutzte Toiletten und Duschen, verlassene Unterwäsche im Badezimmer, etc.), Müll (unter anderem Bananen und anderer Biomüll) wurde ständig auf den Fußboden geworfen, die Kühlschränke waren schimmelig und wurden ständig so niedrig eingestellt, dass ich mehrfach nicht essen konnte, da mein Essen gefroren war, obwohl die Mitbewohner mehrfach darauf hingewiesen worden sind und der Kühlschrank wiederholt "normal" eingestellt worden ist (es gab übrigens auch einen funktionalen Tiefkühler, also absolut keinen Grund den Kühlschrank so einzustellen). Geschirr wurde nicht oder erst nach Tagen abgespült und ich musste auch schon den Herd ausschalten, da er unbeaufsichtigt angelassen worden war. Obwohl man da Housing Team mehrfach darauf hingewiesen hat, gab es außer Mails, dass man sich doch bitte ordentlich benehmen solle nichts was getan wurde, es gab keinerlei Konsequenzen, obwohl diese sogar im Mietvertrag verankert waren. Im Februar und März, hatten wir bei Schnee mehrfach Ausfall von Warm Wasser und Heizung für je 3 bis 5 Tage am Stück. Auf meine Anfrage bei Housing, ob man unter diesen oben genannten Umständen nicht die Unterkunft wechseln könne, da diese Möglichkeit auf der Internetseite beschrieben wird, wurde mir gesagt, dass das nicht möglich sei, man könne nichts tun. Weinend stand ich also in diesem Büro, um Hilfe bettelnd, nach Optionen fragend, nur damit mir mitgeteilt wurde, ne, da könne man nichts machen, dein Pech. Ebenso bei dem späteren Kakerlakenproblem hieß es erneut, leider nein, da können wir nichts tun. Man müsse sich an eine andere Stelle wenden, wenn die nichts unternehmen, habe das mit ihnen nichts zu tun. Erst auf flehen hin wurde mir dann noch eine alternative Mailadresse genannt, bei der ich mich wegen des Problems melden könnte. Im Vergleich dazu, als ich mich aus Verzweiflung wegen der Probleme beim International Office Luxemburg gemeldet hatte und mir zugestimmt wurde, dass diese Zustände unhaltbar sind, hat das International Center sofort einen Termin mit Housing gemacht und ich konnte binnen einer Woche in eine andere Unterkunft umziehen. Es war also eindeutig man HÄTTE mir helfen KÖNNEN, man wollte nur nicht.

**Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?**

Luxemburg hat drei Landessprachen, Deutsch, Französisch und Luxemburgisch. Als deutschsprachige Person kann man in etwa 40 bis 89% des luxemburgischen verstehen, wenn es gesprochen wird, die Luxemburger sprechen aber auch Deutsch. Die Sprache des öffentlichen Lebens ist aber in den meisten Fällen Französisch, besonders im Süden des Landes, wo sich die Universität befindet, von daher ist es durchaus von Vorteil ein paar Französischkenntnisse zu haben, ich würde aber nicht sagen, dass es absolut notwendig ist. Da es kein Problem ist sich mit Englisch durchzuschlagen, da die allermeisten auch das sprechen.

**Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?**

In Luxemburg haben etwa 50% der Leute nicht die Luxemburgische Staatsbürgerschaft, es ist also eine multikulturelle Gesellschaft. Vor allem die Portugiesische Gemeinschaft in Luxemburg ist relativ groß. Sprachvielfalt prägt also die Gesellschaft, da Luxemburgisch, Deutsch, Französisch und Englisch alle verpflichtend in der Schule unterrichtet werden, und viele haben noch zusätzliche Erst- oder Zweitsprachen von Zuhause. Die Internationale Gemeinschaft in Luxemburg ist daher sehr vielfältig. Man trifft dort auch viele Menschen, die von außerhalb Europas dort studieren und leben, was durchaus zu unterschiedlichen Wertvorstellungen und angeregten Diskussionen führen kann.

**Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?**

Bisher war mir Luxemburg, außer als Sitz europäischer Institutionen und als Land mit dem höchsten BIP pro Kopf in Europa kaum bekannt. Luxemburg ist zwar ein kleines, aber sehr schönes Land, das aber trotz der finanziellen Mittel doch auch einigen Herausforderungen gegenübersteht. So habe ich gelernt, dass obwohl Luxemburg weit über dem europäischen Durchschnitt liegt, was Bildungsausgaben angeht schneidet Luxemburg immer nur im unteren Mittelfeld bei unterschiedlichen Bildungsstudien ab, was auf eine Kombination des intensiven Fokus auf Sprachen im Schulsystem, die unterschiedliche Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft durch den hohen Anteil an Internationalen und zuletzt Sozioökonomische Faktoren zurückzuführen ist. Viel Geld hilft leider nicht viel. Meine Perspektive zu Deutschland hat sich sehr wenig geändert, nur eine Erfahrung war interessant und zwar wurde in einem Geschichtsseminar der zweite Weltkrieg besprochen und es war sehr interessant, das aus der Perspektive eines Landes zu sehen, dass damals von Deutschland eingenommen worden ist und inwiefern das Luxemburg verändert hat, zum Beispiel dass es zur Folge hatte, dass Luxemburgisch erst nach dem zweiten Weltkrieg offiziell als Landessprache festgelegt wurde.

**Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)**

Normalerweise hatte ich ein bis zwei Vorlesungen am Tag. Meine früheste Vorlesung war um viertel vor 10, sodass ich vormittags entweder Aufgaben oder Texte für die Uni gelesen und erledigt habe (wenn motiviert). Mit Bus oder Bahn bin ich dann zum Campus gefahren, was insgesamt etwa 20 bis 25 Minuten von meiner Haustür bis zum Vorlesungsgebäude gedauert hat. Danach war ich in einer der Mensen auf dem Campus essen, wie bereits erwähnt, immer sehr gutes Essen, tolle Auswahl und sehr frisch. Danach bin ich meist auf dem Campus bei einem der beiden Supermärkte einkaufen gegangen, wenn ich etwas brauchte und wieder nach Hause. Dort habe ich dann entweder Uni gemacht, gelesen oder mich auch mal nachmittags mit Freunden getroffen, sofern ich am Nachmittag keine Vorlesung mehr hatte, sonst bin ich wieder zum Campus. Abends bin unter der Woche ich selten ausgegangen, außer am Thirsty Thursday, der ebenfalls am Campus stattgefunden hat, ein ESN Event für Internationals in einer Partnerbar. Am Wochenende gab es häufig von ESN organisierte Events an denen man teilgenommen hat. Ansonsten habe ich, aus den oben beschriebenen Gründen, versucht meine Küche zu meiden und habe entweder mit Freunden bei denen gekocht oder wir sind essen gegangen, wenn wir Luxemburg und Umgebung erkundet haben. Hier muss man jedoch erwähnen, dass die Luxemburger Preise für Essen doch ins Geld gehen können. Beispiel, Referenzburger: billig, Big Tasty Bacon in Flensburg 7,89€, in Luxemburg 9,95€. Gute Burger in Restaurants/Bars findet man meist zwischen 17€ bis 24€. Nach Oben hin sind keine Grenzen gesetzt ich habe auch Burger für 32€ gesehen. Dafür sind immerhin öffentliche Verkehrsmittel kostenlos und meist auch gut verbunden. Am Wochenende gibt es auf der Strecke vom Campus/Wohnheim oft Bauarbeiten, sodass man mit Bus und Zug fahren muss, was manchmal etwas nervt aber auch nicht dramatisch ist, dann fährt man eben 45 Minuten statt 30.

**Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?**

Wegen des guten und kostenlosen öffentlichen Verkehrs sowie den vielen Fahrrädern die man dort leihen/mieten kann lohnt sich das mitbringen eines Autos absolut überhaupt nicht. Die Uni bietet auch in ihren kostenlosen Kunst- und Achtsamkeitskursen verschiedene zero-waste Workshops und ähnliches an.

**Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?**

Luxemburg ist teuer. Wie schon oben erwähnt, private Unterkünfte für die Dauer des Aufenthalts zu mieten macht keinen Sinn, bei 850€ für WG-Zimmer. Mein Zimmer in der Unterkunft hat pro Monat 405€ gekostet, es gab aber auch Wohnungen mit Mieten von etwa 360€+ bis hin zu 600€+ für die Studiowohnungen am Campus. Wenn man für Essen unter der Woche im Monat 4 Tage à vier Wochen mit 4,50€ veranschlagt, hat man in einem Monat für Mensa essen etwas 90€ ausgegeben. Meine Erasmus Untersetzung betrug 450€ pro Monat, sodass nicht mal Miete und Verpflegung unter der Woche komplett abgedeckt waren. Dazu kam noch Verpflegung am Wochenende, die demnach auch nicht abgedeckt war (und man bedenke hier erneut die Luxemburger Preise, sowohl im Restaurant als auch im Supermarkt). Es war mir von vorn herein bewusst, dass ein Auslandssemester auch von Erspartem finanziert werden muss, schließlich habe ich ja auch noch Kosten für Wohnung, Strom, Internet etc. in Flensburg. Es ist auch klar, dass man sich im Auslandssemester eher mal etwas gönnt und Erfahrungen sammeln will als zuhause, darauf sollte man auch gefasst sein. Was jedoch etwas frustrierend war, ist eben dass in meinem verpflichtenden Auslandssemester nicht mal Miete und Verpflegung unter der Woche gedeckt waren, und das auch nur so "gut", weil ich in einer der günstigeren Unterkünfte war, da die Kosten tendenziell höher sind, und wie gesagt dafür musste ich mich auch mit den oben genannten Problemen herumschlagen, die in Teilen sehr an einem gezehrt haben. Etwas frustrierend war auch, dass andere Deutsche Studierende bereits aus anderen Förderpaketen ihre Erasmus Rate erhalten hatten, sodass sie für das selbe Auslandssemester, an der gleichen Uni, zur selben Zeit etwas 200€ mehr im Monat zur Verfügung hatten. Selbstverständlich kann die Uni Luxemburg nichts dafür, als wir Austauschstudierenden uns jedoch über die Finanzierung unterhalten hatten und diese Unterschiede deutlich wurden war es schon frustrierend.

**Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?**

Etwas das nicht fehlen darf wenn man nach Luxemburg geht ist ein Besuch im Chocolate House in der Innenstadt Luxemburgs gegenüber des Palast des Großherzogs. Dort gibt es die besten Torten und Kuchen, Pralinen und eine wunderbare Auswahl an Sorten von heißen Schokoladen (Von Rose und Lavendel über Tiramisu und Brownie, von 90% Kakao zu weißer Schokolade, bis Mint Chocolate und natürlich auch Eierlikör und Rum). Persönlich hatte ich auch viel Spaß an einem Besuch eines Mittelaltermarktes in der Burg Usdelange, ein ESN organisiertes Event, das sehr viel Spaß gemacht hatte, das Wetter war sehr sommerlich, die Stimmung entspannt und es gab kostenlose Schnapsprobierstände und echt guten Met. Ich war leider krankheitsbedingt nicht da, aber es wird im Juni immer der Nationalfeiertag in Luxemburg gefeiert, mit DJs die vor den Bars in der Innenstadt spielen, die Innenstadt die eigentlich zu einer großen Party wird und ein 17 minütiges Feuerwerk um 23 Uhr zur Feier des Tages. Meine absolut schlechteste Erfahrung war Housing und die fehlende Motivation des Housing Teams mir damit zu helfen. Die Umstände waren absolut nicht haltbar und die fehlende Bereitschaft einem incoming Studenten zu helfen (abgesehen von der Incoming Office, die mich dann gerettet haben), hat mich wirklich an diesem Auslandssemester zweifeln lassen und hat sehr viel daran kaputt gemacht. Ich habe es oben beschrieben und hier noch mal einiges zusammengefasst: Schimmeliger Kühlschrank, gefrierender Kühlschrank, sodass ich mehrfach nicht essen konnte, da Brot, Käse etc. gefroren waren, widerliche Badezimmer (unsaubere Dusche, Toilette etc, obwohl in meinem Wohnhaus ein Mal pro Woche eine Putzfrau vorbeikam), Herd in der Küche, der unbeaufsichtigt angelassen wurde und eine Gefahr darstellte, mehrfacher tagelanger Ausfall von Warmwasser und Heizung (im Februar/März bei Schnee), Kakerlaken Befall, der Briefkastenschlüssel war Monatlang nicht auffindbar und uns wurde kein Ersatz gestellt, Müll der in der Wohnung verteilt wurde, Geschirr und Töpfe die tagelang nicht gewaschen wurden und in der kommunalen Küche Platz einnahmen und andere behindert haben und so weiter... Die Frustration über diese Zustände war ja eine Sache, aber ich kann nur wiederholen das nicht Eingreifen und die Verweigerung des Housing Teams mir in dieser Situation zu helfen war absolut unterirdisch.

**Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?**

Ja. Ich denke ich habe mit der Unterkunft Pech gehabt. Ganz einfach. Die meisten der anderen hatten keine, oder wenn nur kleiner Probleme mit ihrer Unterkunft. Ich kann nur empfehlen nach eigenem Bad zu fragen (habe ich für mich zumindest gelernt). Luxemburg ist klein, aber sehr schön und bietet wie ich finde ausreichend Möglichkeiten zum Erkunden, vor allem da man auch sehr einfach mal nach Paris oder zu anderen französischen Städten fahren kann, Metz beispielsweise ist sehr nett, oder auch nach Belgien. Die Menschen dort sind sehr offen und hilfsbereit, die Mehrsprachigkeit ist sehr cool und einzigartig. Die Uni an sich kann ich nur empfehlen. Die Kurse die ich hatte waren spannend, interessant, die Professoren sind aufgeschlossen, sehr lieb und unglaublich hilfsbereit. Die Universität ist sehr gut vernetzt und wirklich gut ausgestattet. Was das akademische angeht kann ich mich also nicht beklagen und kann ein Auslandssemester an dieser Uni nur empfehlen. Ich hatte insgesamt dort sehr viel Spaß und habe tolle Erfahrungen gemacht und viel von den Professoren und in den Vorlesungen lernen können.

## IHRE FOTOS

---

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

**Foto (1)** file\_649956a5c670e-bild1.jpg

**Foto (2)** file\_649956b20e642-bild2.jpg

**Foto (3)** file\_649956acadea0-bild3.jpg

**Foto (4)** file\_649956b772ea8-bild4.jpg

**Foto (5)** file\_649956bc96da7-bild5.jpg

**Foto (6)** file\_649956c286f22-bild6.jpg

**Hier haben Sie die Möglichkeit, Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**

Bild1: Palast des Großherzogs in der Innenstadt von Luxemburg (Stadt) Bild2: Am Campus Belval, ehemals für die Stahlindustrie genutzt, heute sind dort einige der alten Bauwerke "dekorativ" am Campus erhalten Bild3: Auf dem Campus Belval, vor einem der Vorlesungsgebäude. Bild4: Die Gëlle Fra oder auch Goldene Frau, Monument/Wahrzeichen und Kriegsdenkmal in Luxemburg Bild5: Aussicht von der größten Burg in Luxemburg, Burg Bourscheid. Bild6: Eine Auswahl an Torten, Kuchen und Eisgetränken beim Chocolate House, gegenüber vom Palast des Großherzogs.



























